

Projekt / Thema	Zeitdauer der Sitzung
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)	17:00 – 20:20 Uhr
Teilnehmer	Verteiler
Siehe <u>Anlage 1.</u>	ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity

Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
		TOP 1: Begrüßung durch den Beiratssprecher Prof. Dr. Beba und Beschlussfassung über die Tagesordnung	
1		Herr Prof. Dr. Beba begrüßt die erschienenen Beiratsmitglieder und die zahlreichen Zuschauer. Er stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest (neunzehn stimmberechtigte Beiratsmitglieder sind anwesend, zusätzlich am Tisch sitzt Herr Bock, Vertreter für den ebenfalls anwesenden Herrn Völker).	
2		Er weist daraufhin, dass durch die Geschäftsstelle während der Sitzung Fotos gemacht werden, um diese zur Illustration der Internetpräsenz www.hamburg.de/energienetzbeirat nutzen zu können. Keiner der Anwesenden erhebt dagegen Einwände.	
3		Der Sprecher erläutert, dass perspektivisch beabsichtigt sei, die Internetseite zur Vorstellung der Beiratsmitglieder umzugestalten und die einzelnen Beiratsmitglieder dort mit entsendender Institution und perspektivisch auch mit Foto vorzustellen. Er bittet die Beiratsmitglieder, der Geschäftsstelle daher ein für die Veröffentlichung durch die BUE freigegebenes Foto zuzusenden, alternativ bietet er an, dass vor der nächsten Sitzung Fotos von den Beiratsmitgliedern angefertigt werden.	
4	B	Die form- und fristgerechte Einladung durch die Geschäftsstelle wird festgestellt. Der Einladung war der Entwurf einer Tagesordnung (TO) beigelegt. Der Sprecher stellt die einzelnen Tagesordnungspunkte (TOPs) kurz vor. Der Energienetzbeirat (ENB) beschließt, die vorgesehenen TOPs 5 und 6 zu tauschen und beschließt mit dieser Änderung die TO. Damit umfasst die beschlossene TO folgende Punkte: <ol style="list-style-type: none"> 1) Begrüßung durch den Energienetzbeiratssprecher und Beschlussfassung über die Tagesordnung 2) Anmerkungen zum Protokoll 3) Festlegung Verfahren zur Gutachtenvergabe 4) Verfahren zum Umgang mit Anträgen an den Energienetzbeirat 5) Verfügbarkeit und Nutzungsperspektiven von Abwärme der Aurubis 6) Sachstandsbericht Ersatzlösung Wedel 7) Anträge an den Energienetzbeirat 8) Arbeitsplanung des Energienetzbeirates (Themenspeicher) und erste grobe Zeitleiste für 2017 9) Öffentliche Fragestunde 10) Verschiedenes 	

Ersteller M. Wehmeyer	Erstelldatum 22.12.2016	Seite -1- von -8-
---------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------

Projekt / Thema		Zeitdauer der Sitzung
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)		17:00 – 20:20 Uhr
Teilnehmer		Verteiler
Siehe <u>Anlage 1.</u>		ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity

Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
5	F	<p>TOP 2: Anmerkungen zum Protokoll</p> <p>Das Protokoll der Sitzung vom 1. September wurde am 23.9. im Internet veröffentlicht und der Link dazu an die ENB-Mitglieder und die Netzgesellschaften sowie die Behördenvertreter per E-Mail übersandt. Änderungswünsche zum Protokoll sind bei der Geschäftsstelle nicht eingegangen.</p> <p>Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll.</p>	
6	B	<p>TOP 3: Verfahren zur Gutachtenvergabe</p> <p>Der Sprecher stellt den am 19.10. gemeinsam mit der TO versandten Beschlussvorschlag vor. Herr Wehmeyer erläutert die aus Sicht der Geschäftsstelle bestehende Notwendigkeit, grundsätzliche Regelungen zu Verfahren zu treffen.</p> <p>Auf Nachfrage führt der Sprecher aus, dass der Vorschlag einvernehmlich zwischen ihm und seinen Vertretern abgestimmt wurde und gemeinsam getragen wird.</p> <p>Auf die Frage, wie sichergestellt werden solle, dass das für ein vorgesehene Gutachten vorhandenen Geld auch ausreiche, um das Ziel des Gutachtens zu erreichen, erläutert der Sprecher, dass den zur Angebotsabgabe aufzufordernden Unternehmen regelmäßig auch mitgeteilt werden solle, wie hoch der maximale Budgetrahmen sei, der für den Auftrag zur Verfügung stehe. Damit könnten die Unternehmen dies bereits bei der Entscheidung, ob Sie ein Angebot abgeben und wenn ja, wie umfangreich der im Angebot darzustellende Leistungsumfang ausfalle, berücksichtigen.</p> <p>Der Beirat beschließt den eingebrachten Beschlussvorschlag (Anlage 2 zu diesem Protokoll) in unveränderter Form.</p>	Geschäftsstelle
7		<p>TOP 4: Verfahren zum Umgang mit Anträgen an den Energienetzbeirat</p> <p>Der Sprecher erläutert einleitend, dass der am 19.10. mit der Tagesordnung übersandte Beschlussvorschlag auf einen Auftrag des Beirats an den Sprecher aus der letzten Sitzung zurückgehe. So hatte der ENB in seiner Sitzung am 1.9. das Sprecherteam aufgefordert, einen Vorschlag zu entwickeln, wie der Beirat künftig grundsätzlich mit Anträgen umgehen soll.</p> <p>Der Sprecher führt weiter aus, dass das Beiratsmitglied Herr Siegler am 2.11. zu dem TOP einen alternativen bzw. ändernden Beschlussvorschlag übersandt hat, der im Vorfeld der Sitzung auch allen Beiratsmitgliedern zugesandt wurde.</p> <p>Der Beiratssprecher erklärt, dass er an dem ursprünglichen, bereits mit der TO übersandten Vorschlag festhält.</p> <p>Er bitte dann Herrn Siegler, seinen Vorschlag zu erläutern. Herr Siegler erläutert, dass er den ursprünglichen Vorschlag zwar im Grundsatz für sinnvoll halte, er aus seiner Sicht aber zu wenig Flexibilität in kurzfristig relevant werdenden Angelegenheiten biete.</p> <p>Frau Sparr führt anschließend aus, dass sie – unabhängig von den alternativ zur Wahl stehenden Beschlussvarianten – eine Änderung des Satzes „Soll zu einem Antrag ein</p>	

Ersteller M. Wehmeyer	Erstelldatum 22.12.2016	Seite -2- von -8-
--------------------------	----------------------------	----------------------

Projekt / Thema	Zeitdauer der Sitzung
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)	17:00 – 20:20 Uhr
Teilnehmer	Verteiler
Siehe <u>Anlage 1.</u>	ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity

Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
8	B	Beschluss durch den ENB gefasst werden, unterstützt die Geschäftsstelle den Antragsteller ggf. bei der Formulierung des Beschlussvorschlags.“ Eine Änderung für sinnvoll hält. Aus Ihrer Sicht ziele ein Antrag immer auch auf einen Beschluss ab. Daher schlägt sie stattdessen folgende Änderung der Formulierung vor: „Ggf. unterstützt die Geschäftsstelle den Antragsteller bei der Formulierung des Beschlussvorschlags.“ Dieser Änderungsvorschlag wird mehrheitlich angenommen.	
9		Sodann wird über den Antrag von Herrn Siegler mit folgendem Ergebnis abgestimmt. Dafür: 9; Dagegen: 8; Enthaltungen: 2 Der Antrag ist damit angenommen. Damit entfällt die Abstimmung zum Beschlussvorschlag in seiner ursprünglichen Fassung.	
	B	Der angenommene Beschluss zum Umgang mit Anträgen lautet: „1. Der Energienetzbeirat befasst sich grundsätzlich in seiner nächsten Sitzung mit an ihn gerichteten Anträgen, wenn diese bis spätestens drei Wochen vor Sitzungstermin eingereicht worden sind. Die Befassung des Beirats mit später eingereichten Anträgen erfolgt nach Entscheidung des Sprechers entweder auf der nächsten Sitzung oder auf der übernächsten Sitzung. Über die Befassung mit später eingereichten und von den Antragstellerinnen oder Antragstellern als dringlich eingestuften Anträgen entscheidet der Energienetzbeirat auf der nächsten bzw. der aktuellen Sitzung bei der Beschlussfassung über die Tagesordnung. Anträge, die zur Thematik eines Tagesordnungspunktes gehören, sind während der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes zulässig. 2. Nach Eingang von vor einer Sitzung eingereichten Anträgen und vor Befassung des gesamten Beirats setzt sich der ENB-Sprecher mit dem Antragsteller über Antragsinhalt und den weiteren Umgang mit dem Antrag ins Benehmen. Ggf. unterstützt die Geschäftsstelle den Antragsteller bei der Formulierung des Beschlussvorschlags.“	
10		TOP 5: Verfügbarkeit und Nutzungsperspektiven von Abwärme der Aurubis: Herr Hein von der Firma Aurubis stellt anhand einer Präsentation vor, warum und in welchem Umfang bei der Aurubis noch Abwärme ausgekoppelt werden kann, welche Investitionskosten damit auf Seiten Aurubis in etwa verbunden wären und welchen Zeitbedarf die entsprechenden Maßnahmen in etwa hätten. Die vorgestellte Präsentation ist diesem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.	
11		Auf Nachfragen macht Herr Hein außerdem zu folgenden Punkten ergänzende Erläuterungen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Bestellung der Hauptkomponenten für eine Auskopplung der ersten 20 MW im April 2018 müsse im Dezember 2016/Januar 2017 erfolgen (Lieferzeit 12-15 Monate). • Das maßgebliche Förderprogramm der KfW erfordere eine Antragstellung für die 	

Ersteller M. Wehmeyer	Erstelldatum 22.12.2016	Seite -3- von -8-
--------------------------	----------------------------	----------------------

Projekt / Thema	Zeitdauer der Sitzung
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)	17:00 – 20:20 Uhr
Teilnehmer	Verteiler
Siehe <u>Anlage 1.</u>	ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity

Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
12		<p>Gesamtvariante 60 MW bis spätestens Ende 2019 und die Umsetzung der Maßnahme nach derzeitigem Stand bis spätestens Ende 2020 (Ende des Förderprogramms).</p> <ul style="list-style-type: none"> Aurubis internes Kriterium Förderquote von mind. 30% gelte sowohl für die „erste Scheibe“ (Auskopplung von 20 MW) als auch für die Gesamtvariante. 	
13		<p>Auf die Frage, welche Auswirkungen sich durch die Nutzung der Abwärme auf den Fernwärmepreis ergeben, erläutert Herr Wasmuth für die Vattenfall Wärme Hamburg, dass er davon ausgehe, dass die Nettoinvestitionskosten vollständig durch den Wärmepreis refinanziert werden müssten, dabei sei zu beachten, dass Aurubis durch den Wärmeverkauf eine Refinanzierung seiner Kosten binnen sieben Jahren anstrebe.</p> <p>Herr Dr. Schüle erläutert, dass für die Hafencity Ost mit der Hafencity GmbH ein fester Wärmelieferpreis vereinbart sei, so dass sich für dieses Gebiet keine Auswirkungen auf den Wärmepreis ergeben.</p>	
14		<p>Herr Jersch verlässt die Sitzung gegen 18.15 Uhr</p>	
15		<p>Herr Dr. Schüle von der <u>Firma enercity Contracting</u> stellt anhand einer Präsentation die Pläne seines Unternehmens zur Nutzung von Aurubis Abwärme zur Versorgung der östlichen Hafencity vor. Die vorgestellte Präsentation ist diesem Protokoll als Anlage 4 beigelegt.</p> <p>Auf Nachfragen gibt er Erläuterungen zu folgenden Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderquote von etwa 30% Realisierbarkeit: Zur Trassenführung und zur Förderung seien bereits Vorgespräche mit positiver Tendenz geführt worden, so dass er davon ausgehe, dass Projekt im aufgezeigten Rahmen realisierbar sei. Kapazität bestehender Wärmeleitungen in der Hafencity Ost: Diese sei deutlich geringer als 60MW, da sie immer nur auf den Transport von Teilwärmemengen ausgelegt seien. Eine Durchleitung zusätzlicher Aurubis-Abwärme sei daher mit der bestehenden Netzinfrastruktur nicht möglich. Bei Abnahme der vollen Wärmemenge aus der ersten Scheibe gebe es nach derzeitigem Stand für enercity im Sommer einen Wärmeüberschuss. Weiterführung der nicht benötigten Wärme bis zum Heizwerk Hafencity der VWH - Zur Frage einer Weitergabe von Wärme in das Fernwärmenetz würden konstruktive Gespräche mit VWH geführt. Herr Wasmuth ergänzt für die VWH, dass zu beachten sei, dass die überschüssige Wärme von enercity im Sommer bereitgestellt würde, aber im Sommer würde diese für das VWH-Netz derzeit nicht benötigt, auch das HW Hafencity liefe zu dieser Zeit nicht. Zu erwartendem CO2-Effekt: Durch die Abwärmennutzung würde sich ein Primärenergiefaktor von 0,16 für die Wärmeversorgung der Hafencity Ost ergeben. 	

Ersteller M. Wehmeyer	Erstelldatum 22.12.2016	Seite -4- von -8-
--------------------------	----------------------------	----------------------

Projekt / Thema		Zeitdauer der Sitzung	
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)		17:00 – 20:20 Uhr	
Teilnehmer		Verteiler	
Siehe <u>Anlage 1.</u>		ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity	
Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
16		<p>Herr Wasmuth von der <u>Vattenfall Wärme Hamburg (VWH)</u> stellt anhand einer Präsentation das Konzept zur Integration von Aurubis Abwärme in das VWH-Fernwärmenetz vor. Die vorgestellte Präsentation ist diesem Protokoll als Anlage 5 beigefügt.</p> <p>Ergänzend und auf Nachfragen erläutert Herr Wasmuth folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeithorizont: Ziel seines Unternehmens sei, die Konditionen für eine Abnahme einer Abwärmeleistung von 40 MW mit Aurubis bis Mitte 2017 auszuverhandeln. • Anschlusspunkt für die Aurubis-Abwärmeleitung: Aus VWH-Sicht sei ein Anschluss an der Spaldingstraße technisch und wirtschaftlich am sinnvollsten, da bis dorthin aus Tiefstack kommend eine Dampfleitung führe, deren Dampf dann auch zum Aufheizen der Abwärme genutzt werden könne. • Eine Aufnahme der Abwärme an anderen Netzpunkten sei technisch vorstellbar, dafür müssten aber – anders als in der Spaldingstraße – in größerem Umfang in zusätzliche Anlagen investiert werden. • Ggf. neu zu erschließende Gebiete könnten mit neuen Leitungen auch mit einer Temperatur von ganzjährig ca. 90°C versorgt werden. • In den durch VWH-versorgten Gebieten bestehe in der Regel kein Anschlusszwang, VWH müsse seinen Wärmepreis daher so kalkulieren, dass das Angebot wettbewerbsfähig gegenüber anderen Wärmeversorgungslösungen sei. • Die Investitionskosten auf Seiten VWH werden mit 20 – 30 Mio. Euro geschätzt, die internen Berechnungen dazu seien aber noch nicht abgeschlossen. • VWH gehe davon aus, die gleichen Förderprogramme nutzen zu können, wie auch Enercity. Auch die notwendige Förderquote für das Investitionsvorhaben sei ähnlich. • Das zeitliche Realisierungsziel 2020 sei unter der Annahme, dass die Auskopplung der Wärme für die zweite und dritte Linie bei Aurubis gemeinsam durchgeführt werde, erreichbar. • VWH sei grundsätzlich auch bereit, überschüssige Wärme aus der Auskopplung der ersten Linie aufzunehmen. Dies hänge aber auch von den Konditionen ab. Außerdem sei zu beachten, dass diese Wärme im Sommer anfalle. Zu dieser Zeit habe das gesamte VWH-Netz aber einen Gesamtbedarf von nur rd. 150 MW. Neben der Aurubis-Abwärme werde im Sommer schon jetzt Abwärme aus Müllverbrennung genutzt, so dass die Integration der Aurubis-Abwärme durchaus eine Herausforderung darstelle 	
17		Eine Nachfrage nach der Entwicklung des Primärenergiefaktors des VWH-Netzes nach Integration der Aurubis-Abwärme kann Herr Wasmuth ad-hoc nicht beantworten, er sagt aber zu, Angaben hierzu im Nachgang zur Sitzung mitzuteilen.	VWH bis 19.1.17
18		Bezugnehmend auf eine entsprechende Aussage im Vortrag von Herr Wasmuth stellt Herr Hein für das Unternehmen Aurubis klar, dass Aurubis sich für die Abnahme der 60 MW Abwärme nicht <u>einen</u> Vertragspartner wünscht, sondern dass Aurubis lediglich daran gelegen ist, dass von Anfang an eine Trasse mit einer Kapazität von 60 MW vom Werk bis nördlich der Elbe gebaut wird, um zu einem späteren Zeitpunkt die volle	
Ersteller M. Wehmeyer		Erstellungsdatum 22.12.2016	Seite -5- von -8-

Projekt / Thema		Zeitdauer der Sitzung	
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)		17:00 – 20:20 Uhr	
Teilnehmer		Verteiler	
Siehe <u>Anlage 1.</u>		ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity	
Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
		Abwärmekapazität in neuen Nahwärmesystemen und/oder im Fernwärmesystem nutzen zu können.	
19		TOP 6: Sachstandsbericht Ersatzlösung Wedel Herr Gabanyi berichtet, dass die BUE im Rahmen des bisherigen Gutachtenprozesses die verschiedenen Optionen zur Ablösung des HKW Wedel auf zwei alternative Szenarien verdichtet habe. Dazu stellt er die als Anlage 6 beigefügte Präsentation vor.	
20		Ein ENB-Mitglied kritisiert, dass die BUE die Vortragsfolien nicht schon vorab zur Verfügung gestellt habe. Herr Gabanyi erläutert, dass derzeit sehr umfangreich in der BUE an den damit im Zusammenhang stehenden Themen gearbeitet werde und die Präsentation daher erst am Tag der Sitzung fertig gestellt wurde. Herr Senator Kerstan weist daraufhin, dass die BUE mit Hochdruck an einer Ersatzlösung arbeite, sich der Sachstand dabei fortlaufend weiterentwickle. Der Sprecher bringt ein, dass die BUE genau wie alle anderen Referenten im Vorfeld der Sitzung darum gebeten worden sei, Vortragsunterlagen vorab zur Verfügung zu stellen. In Vorgesprächen des Sprecherteams mit BUE-Vertretern wurde aber auch deutlich, dass dies der BUE nicht immer möglich sein werde; die BUE sei gebeten, Vortragsunterlagen soweit es ihr möglich ist, dem Beirat vorab zur Verfügung zu stellen. Alle Unterlagen der Sitzung sollen alsbald nach der Sitzung durch die GS an die Mitglieder per E-Mail versandt und in den ENB-Internetauftritt gestellt werden.	
21		Auf Nachfragen gibt Herr Gabanyi Erläuterungen zu folgenden Punkten: <ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Planung Ausstieg Wedel - Eine abschließende Realisierung eines der beiden vorgestellten Szenarien vor Ende 2020 sei kaum realistisch, eine Aussage zu wann genau der Ausstieg aus dem Betrieb des HKW Wedel erfolge, könne derzeit noch nicht getroffen werden, die BUE arbeite aber mit Hochdruck an dem Thema. • Im Szenario Nord vorgesehene Elbwasserwärmepumpe am Standort Wedel - Dieser Standort werde für eine WP geprüft, da dadurch eine Nutzung vorhandener Infrastruktur, u.a. zur Errichtung eines ergänzenden BHKW möglich wäre. Herr Wasmuth erläutert dazu ergänzend, dass für den StO Wedel eine wasserrechtliche Genehmigung zur Entnahme von Elbwasser vorliege, die für den Betrieb der WP evtl. weitergenutzt werden könne. • Für die im Süd-Szenario vorgesehene Wärmepumpe Dradenau sei im Moment eine Leistung von 30 – 50 MW vorgesehen, noch zu prüfen sei, ob auch mehr möglich sein könnte. • Die im Szenario Süd vorgesehene Nutzung der Abwärme aus der Müllverbrennungsanlage im Rahmen einer Wedel-Ersatzlösung setze voraus, dass der bestehende Abnehmer, ein Industriekunde, anders versorgt werde. Für diesen Abnehmer könnte eine Belieferung mit Wärme auch aus dem KW Moorburg eventuell eine Option sein. Das KW Moorburg könne eine gewisse Abwärmeleistung ohne zusätzlichen Brennstoffeinsatz bereitstellen. • Der Begriff „Gasinfrastruktur“ könne sowohl KWK-Anlagen als auch Gaskessel zur reinen Wärmeerzeugung bedeuten. Herr Senator Kerstan ergänzt dazu, dass es das 	
Ersteller M. Wehmeyer		Erstelldatum 22.12.2016	Seite -6- von -8-

Projekt / Thema		Zeitdauer der Sitzung	
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)		17:00 – 20:20 Uhr	
Teilnehmer		Verteiler	
Siehe <u>Anlage 1.</u>		ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity	
Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
		<p>Ziel sei, soviel Wärme aus EE zu nutzen, wie möglich. Im Sinne eines mehrstufigen Prozesses könnten aber evtl. Gasheizkessel als Zwischenlösung zur Deckung bestimmter Wärmebedarfe vorteilhaft sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch mit in Privatbesitz stehenden Unternehmen wie z. B. Arcelor Mittal oder Trimet würden Gespräche geführt, um ggf. vorhandene Wärmepotenziale identifizieren und erschließen zu können. • Im Rahmen der Überlegungen zu den Szenarien sind jeweils kleinere Power to Heat-Einheiten vorgesehen. Im Rahmen des Forschungsprojekts NEW 4.0 wird der Bau einer PtH-Anlage im bestehenden Fernwärmenetz am Standort Karoline geplant. Herr Senator Kerstan ergänzt, dass darüber hinaus derzeit geprüft wird, im Zusammenhang mit den im Rahmen der EEG-Reform erlassenen Regelungen zum sog. „Netzausbaugebiet“, eine größere PtH-Anlage in Hamburg zu errichten. Dies ist nicht in die aktuellen Überlegungen zu den Szenarien eingeflossen. 	
22		<p>TOP 7: Anträge an den Energienetzbeirat Der Sprecher berichtet, dass dem ENB aktuell nur ein Antrag vorliege. Herr Ederhof habe seinen Antrag bereits im Vorfeld im Sprecherteam besprochen, es handele sich aber ausdrücklich nicht um einen Antrag des Sprecherteams, sondern um den Antrag den Antrag von Herrn Ederhof. Dieser wurde mit der TO verschickt und ist dem Protokoll als Anlage 7 beigelegt.</p> <p>Herr Ederhof stellt seinen Antrag vor.</p>	
23		<p>Herr Senator Kerstan teilt zu Teil b des Beschlussvorschlags mit, dass eine Bindung der FHH zum Kauf von Aurubis-Abwärme frühestens dann möglich sein könne, wenn der Senat die abschließende Entscheidung getroffen habe, den Kauf der Fernwärmenetzgesellschaft vollständig zu vollziehen.</p>	
24		<p>Ein Mitglied äußert, dass die Ziele des beantragten Gutachtens aus seiner Sicht noch zu unscharf formuliert seien und er fürchte, dass die beabsichtigten Arbeitsergebnisse im Rahmen des Budgets nicht erreicht werden könnten.</p> <p>Ein anderes Mitglied äußert den Eindruck, dass viele der im Beschlussvorschlag zu vielen der im Antrag benannten Aspekte bereits in der heutigen Sitzung berichtet worden sei.</p>	
25	B	<p>Es wird über den Antrag mit folgendem Ergebnis abgestimmt: Dafür: 3; Dagegen: 12; Enthaltungen: 3 Der Antrag ist damit <u>nicht</u> angenommen.</p>	
26		<p>TOP 8: Arbeitsplanung des Energienetzbeirates (Themenspeicher) und erste grobe Zeitleiste für 2017: Der Sprecher stellt die von ihm gemeinsam mit seinen beiden Stellvertretern und der Geschäftsstelle entwickelte Themen- und Arbeitsplanung sowie die zeitliche Planung für die Sitzungen in 2017 vor. Diese ist dem Protokoll als Anlage 8 beigelegt. Der Sprecher macht deutlich, dass der neu strukturierte Themenspeicher weiter als offenes Dokument betrachtet werde und er ruft die Beiratsmitglieder auf, sich bei Interesse an der Mitarbeit an einem der Themen bei den jeweiligen Ansprechpartnern im Sprecherteam oder auch bei der Geschäftsstelle zu melden.</p>	
Ersteller		Erstelldatum	Seite
M. Wehmeyer		22.12.2016	-7- von -8-

Projekt / Thema		Zeitdauer der Sitzung	
4. Sitzung Energienetzbeirat am 10.11.2016, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)		17:00 – 20:20 Uhr	
Teilnehmer		Verteiler	
Siehe <u>Anlage 1.</u>		ENB-Mitglieder und Stellvertreter; Netzgesellschaften SNH, HGN und VWH; BUE; BWVI; Aurubis, Enercity	
Lfd. Nr.	Art*	Themen / Stichwort / Kurztext der Ergebnisse	Zu erledigen durch / bis
27		Das Beiratsmitglied Völker bittet darum, das Thema „Energiearmut“ zusätzlich mit auf die Themenliste zu nehmen und dieses möglichst noch im Januar zu behandeln. Herr Völker sagt zu, der Geschäftsstelle eine Konkretisierung des Themenvorschlags per E-Mail zuzusenden.	
28		Die Beiratsmitglieder Braasch und Rabenstein bitten darum, das Thema „Energetische Quartierskonzepte“ als eigenständiges Thema möglichst auf der März-Sitzung zu behandeln. Herr Prof. Dr. Rabenstein verweist dazu auf eine von ihm bereits im Juli dazu versandte E-Mail. Er sagt zu, der Geschäftsstelle dazu noch einmal eine E-Mail zu senden (ist zum Zeitpunkt der Protokollerstellung bereits eingegangen). Ein Beiratsmitglied regt an, dass Herr Prof. Dr. Rabenstein zu diesem Thema evtl. selber dem Beirat, evtl. ergänzend, vortragen könne.	
29		TOP 9: Öffentliche Fragestunde Es werden keine Fragen an den Beirat gerichtet.	
30		TOP 10: Verschiedenes Der Sprecher kündigt an, dass auf der nächsten Herr Dr. Gottschick, der im Sommer und Frühherbst 20 Mitglieder dieses Beirats interviewen konnte, seine Ergebnisse kurz vorstellen wird.	
31		Ende der Sitzung um 20:20 Uhr Herr Prof. Dr. Beba beendet die Sitzung um 20:20 Uhr.	

Ersteller M. Wehmeyer	Erstelldatum 22.12.2016	Seite -8- von -8-
--------------------------	----------------------------	----------------------

*A=Aufforderung

B=Beschluss

E=Empfehlung

F=Feststellung